

Ein Kugelspiel mit freundschaftlichem Flair

Mehr als 250 Sportler kommen zu den internationalen Bouletagen nach Groß-Gerau / Was die Faszination Boule ausmacht

Von Franziska Weiß

GROSS-GERAU. Der Bouleplatz neben dem Sportpark war am Wochenende Treffpunkt für Boulespieler aus ganz Deutschland. Denn der SV Blau-Gelb veranstaltete bereits zum 34. Mal die Boulestage in Groß-Gerau. Mehr als 250 Spieler sind dafür nach Groß-Gerau gekommen, vom Anfänger bis zum Profi.

„Boule, das ist einfach eine kleine Lebensphilosophie. Die französische Lebensart“, schwärmt Abteilungsleiter Willi Gunst. Man treffe immer wieder auf tolle Leute und erlebe schöne Spiele. 50 Bahnen hat der Verein für das Turnier abgesteckt. Im Maß drei auf elf Meter werden hier die Kugeln geworfen.

Groß-Gerau ist nach Düren, Bacharach und München, eines der letzten großen Turniere in der Freiluftsaison, erklärt Gunst. Daher kommen viele aktive Spieler zum Abschluss in die Kreisstadt. „Vor der Corona-Pandemie konnte jeder kommen, ohne Anmeldung“, blickt Gunst zurück. Damals kamen weit mehr als 300 Spieler nach Groß-Gerau. Während der Pandemie ist man dann dazu übergegangen, das Turnier nur mit Anmeldungen auszurichten. Und ist dabei geblieben. „Es sind sonst einfach zu viele“, erklärt Gunst.



Jens Simmerock spielt mit seinen Freunden bei den internationalen Bouletagen am Sportpark in Groß-Gerau mit.

Foto: Samantha Pflug

Die Nachfrage nach einem Startplatz bei den Groß-Gerauer Bouletagen ist groß: 128 Teams spielen an diesem Wochenende Doublette, im Zweier-Team. Ebenfalls 128 Teams treten in der Triplette, im Dreier-Team, an. „Die Teilnehmer sind zwischen 14 und 74 Jahre alt“, beziffert Gunst. „Wir haben einige Deutsche Meister und auch Europameister hier“, sagt er stolz.

Schon vor der ersten Partie

spielen sich die Teilnehmer auf den Bahnen ein. „Vom Fast-Anfänger bis zum Profi sind alle da, das macht einfach den Reiz aus“, beschreibt Hendryk Wagener aus Dreieichenhain seine Faszination für den Sport. Angefangen habe er, als er, geschlaucht vom Job, nach einem Ausgleich suchte. „Wenn ich in den Kreis steige, gibt es nur die Kugel und mich“, erklärt er. Was so

leicht aussieht, ist sowohl mental als auch körperlich eine Herausforderung. „Eine Kugel wiegt im Durchschnitt rund 700 Gramm“, erklärt er und fügt hinzu: „Man kann sich vorstellen, wenn man weit kommt, schmeißt man den ganzen Tag diese Kugeln.“ Kraft und Ausdauer sind daher nicht zu vernachlässigen in diesem Sport. Daneben freut sich Wagener, viele bekannte Gesichter auf

den Turnieren zu treffen. „Dieser Mix an Generationen ist schön.“

Zu den Profis zählen an diesem Wochenende die Jugendmannschaft des Deutschen Pétanque Verbands, die von Hilde Winkler betreut wird. Zum Team gehört auch die 18-jährige Ella Koch aus Speyer. „Ich stamme aus einer Boule-Familie“, erzählt sie. Schon als Kind habe sie ihre Eltern auf Boule-Turniere begleitet. „Ich habe schon immer gerne zugeschaut“, verrät sie. Als es während der Corona-Zeit keine Turniere mehr gab, habe sie dann selbst zur Kugel gegriffen. Da ihre Eltern beide Bundestrainer sind, hatte sie den perfekten Start in den Sport. „Es ist einfach spannend, jedes Spiel ist neu“, findet sie. Es komme stets auf die richtige Taktik wie auch Technik an.

Für Ella sind die Boulestage ein Vorbereitungsturnier. Denn Ende Oktober geht es für sie, gemeinsam mit der Mannschaft, zur Jugend-Weltmeisterschaft nach Spanien. „Das Turnier hier ist eine tolle Vorbereitung auf die große Meisterschaft“, sagt Hilde Winkler. Die Jugendmannschaft sei in der Vergangenheit bereits erfolgreich gewesen. „Wir sind gut dabei“, sagt sie. So habe man im Vorjahr WM-Silber in der Triplette gewonnen.